

Das Stadtfest hat ein Nachspiel

Anwohner klagen über Lärm – In einem älteren Gebäude platzt der Putz von der Wand

Die positive Bilanz des Stadtfestes, wird getrübt von Beschwerden über zu großen Lärm. Die Stadtverwaltung will zwischen Anwohnern und dem Veranstalter vermitteln.

VON KERSTIN SIEGMUND

RONNENBERG. Zahlreiche Vereine und Musikgruppen haben sich am vergangenen Wochenende zwei Tage lang beim Stadtfest an der Michaeliskirche rund 15 000 Besuchern präsentiert. Veranstalter und Polizei zogen eine positive Bilanz, denn Alkoholmissbrauch und tätliche Auseinandersetzungen sind ausgeblieben. Eine gute Resonanz habe es auch von den an dem Fest beteiligten Gruppen gegeben, sagt Erster Stadtrat Wolfgang Neumann, der den Präventionsrat der Stadt Ronnenberg leitet.

Das fröhliche Fest hat trotzdem ein Nachspiel. „Anwohner haben sich über Rängeleien beschwert, die sich nicht auf dem Fest selbst, sondern in den Randbereichen ereigneten. Dorthin werden wir im nächsten Jahr verstärkt das Augenmerk richten“, sagt Neumann.

Beschwerden von Anwohnern wegen des Lärms weist Neumann zurück. Gemeinsam mit Jörg Bothe, Vorsitzender des Veranstalters Stafero, habe er sich bei Lärmmessungen überzeugt, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Werte und auch die Zeiten eingehalten wurden. Am Sonnabend sei die Musik um 0.15 Uhr und am Sonntag um 22.15 Uhr abgestellt gewesen. „Da kann sich keiner aufregen“, sagt Neumann. Auch der Reinigungsdienst habe gut gearbeitet. Morgens um 8 Uhr sei der Kirchplatz sauber gewesen.



Einigen Anwohnern und Gästen war die Musik beim Stadtfest zu laut. Die Kritik richtet sich nicht gegen das Trompetensolo, sondern gegen die Bässe aus den Lautsprecherboxen.
Naumann

Der Veranstalter und die Stadt müssen sich auch mit der Beschwerde eines Anwohners auseinandersetzen, in dessen Haus älteren Baujahrs der Putz von der Wand gefallen sein soll. Möglicherweise habe ein Sprunggerät für Kinder zu nah an dem Haus gestanden. Künftig müssten die

Stände mehr Abstand zu den Häusern erhalten, sagt Neumann.

In Kürze werde es ein Gespräch zwischen Anwohnern und der Stadt geben. „Die Anwohner haben uns darum gebeten“, sagt Neumann. Für die Schadensregulierung sei die Versicherung des Veranstalters zuständig.

LESERBRIEF

Musik beim Stadtfest war viel zu laut

Zum Bericht „Zahl der betrunkenen Jugendlichen halbiert“ in der Calenberger Zeitung vom 21. Juni:

Die Maßnahmen der Obrigkeit zum Jugendschutz sind aufs Höchste anzuerkennen. Was ist aber mit den Tausenden Besuchern des Stadtfestes, die bei weit überzogener Lautstärke der Musikdarbietungen diese an der Grenze zum Hörschaden ertragen mussten? In jedem Betrieb, in dem nur annähernd hohe Lärmwerte entstehen, muss jeder Mitarbeiter für seine Gesundheit einen Gehörschutz tragen.

Beim Stadtfest war eine Unterhaltung, ohne sich anbrüllen zu müssen, einfach nicht möglich. Wo blieb da die so gelobte Obrigkeit, die auch für die Allgemeinheit da zu sein hat?

Für mich steht fest, dass ich diese Veranstaltung künftig nur besuche, wenn die Lautstärke so eingestellt wird, dass eine Unterhaltung noch möglich ist.

Manfred Riedel, Ronnenberg

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

